

ebenso wie die von Ihnen beschlossenen Gesetze über die Aktiengesellschaften und über das Urheberrecht an geistigen Erzeugnissen, unter den Schutz eines obersten Bundes-Gerichtshofes gestellt worden, dessen Wirksamkeit in nächster Zukunft beginnen wird.

Die erste Stelle in dieser Reihe wichtiger Gesetze nimmt aber das gestern von Ihnen und vom Bundesrathe genehmigte Strafgesetzbuch ein. Die Vereinbarung dieses Gesetzes, durch welche uns das große Ziel deutscher Rechtseinheit so wesentlich genähert ist, konnte nur gelingen, wenn von Ihnen, wie von den verbündeten Regierungen, der Vollen- dung eines großen nationalen Werkes Opfer an Ueberzeugungen gebracht wurden, welche um so schwerer, aber auch um so fruchtbarer waren, je tiefer die Fragen, um deren Lösung es sich handelte, das Rechtsbewußtsein ergriffen. Ich danke Ihnen, daß Sie in der Bereitwilligkeit, diese Opfer zu bringen, den verbündeten Regierungen entgegen gekommen sind.

Geehrte Herren, Ich darf die Ueberzeugung fund- geben, daß die Befriedigung, mit welcher wir in diesem Saale die reichhaltigen Ergebnisse gemein- samer Thätigkeiten überblicken, im ganzen deutschen Lande und außerhalb der Grenzen desselben getheilt wird. Die großen Erfolge, welche im Wege freier Verständigung der Regierungen und der Volksver- treter, unter sich und mit einander, in verhältnis- mäßig kurzer Zeit gewonnen wurden, geben dem deutschen Volke die Bürgschaft der Erfüllung der Hoffnungen, welche sich an die Schöpfung des Bun- des knüpfen; denn sie beweisen, daß der deutsche Geist, ohne auf die freie Entwicklung zu verzichten, in der seine Kraft beruht, die Einheit in der ge- meinsamen Liebe Aller zum Vaterlande zu finden weiß. Dieselben Erfolge, gewonnen durch treue und angestrenzte Arbeit auf dem Gebiete der Wohlfahrt und der Bildung, der Freiheit und der Ordnung im eignen Lande, gewähren auch dem Auslande die Ge- wißheit, daß der norddeutsche Bund in der Ent- wicklung seiner innern Einrichtungen und seiner ver- tragsmäßigen nationalen Verbindung mit Süddeutsch- land, die deutsche Volkskraft nicht zur Gefährdung, sondern zu einer starken Stütze des allgemeinen Friedens ausbildet, welcher die Achtung und das Vertrauen der Völker, wie der Regierungen des Auslandes zur Seite stehen.

Wenn wir der deutschen Nation mit Gottes Hülfe die Weltstellung gewinnen, zu der ihre geschichtliche Bedeutung, ihre Stärke und ihre friedfertige Gesit- tung sie berufen und befähigen, so wird Deutschland den Antheil nicht vergessen, den dieser Reichstag an dem Werke hat, und für den Ich Ihnen, geehrte Herren, wiederholt Meinen Dank ausspreche.

Nachdem Se. Majestät der König die Thronrede verlesen, erklärte der Bundeskanzler Graf Bismarck im Namen der verbündeten Regierungen die Sitzung des Reichstags für geschlossen. Darauf brachte der

Königliche Sächsische Gesandte Freiherr v. Könneritz ein Hoch auf Se. Majestät den König Wilhelm, den Schirmherrn des Norddeutschen Bundes, aus, in welches die Versammlung dreimal einstimmte. Dann verließ der König mit den Prinzen des König- lichen Hauses grüßend den Saal.

**Stadtverordneten-Sitzung vom 20. Mai 1870.**

Anwesend 21 Mitglieder der Versammlung und Seitens des Magistrats der Herr Bürgermeister und der Herr Stadtbaumeister.

Nachdem eine bezügliche Gedenschrift des Herrn Rector Kupfer über Handwerker-Fortbildungsschulen und ein Schreiben des Vorstandes des Gewerbe- vereins, wonach der Verein die Leitung der Sonn- tagsschule behalten und nur Schulgeld und Schul- zwang eingeführt wissen will, zur Kenntniß der Ver- sammlung gebracht war, erhielt das vom Magistrat vorgelegte gewerbliche Ortsstatut, betreffend den Be- such der Handwerker-Fortbildungsschule zu Lauban, die Zustimmung der Versammlung. Darnach ist be- schlossen, eine Handwerker-Fortbildungsschule in Lau- ban zu errichten und dieselbe aus städtischen Mitteln zu unterhalten. Alle Gehülfsen und Lehrlinge hiesiger Meister sind zum Besuch der Schule verpflichtet. Das Schulgeld beträgt jährlich 1 Thlr. Die bisher bestandene Handwerker-Fortbildungsschule wird reci- pirt. Im Laufe der Debatte wurde die gedeihliche Wirksamkeit der bisherigen Fortbildungsschule all- seitig anerkannt und es wird den Leitern derselben Gelegenheit geboten werden, die gute Sache auch fernerhin fördern zu helfen.

Die Königl. Direction der Gebirgsbahn hat sich auf Wunsch entgegenkommend bereit erklärt, mit nicht unbedeutendem Kostenaufwande auch vom Bahnüber- gange nach Bertelsdorf ab bis zum Bahnhofe Trot- toir zu legen, wenn die Stadt die Pflastersteine da- zu hergiebt. Versammlung erklärt sich auf Vorschlag des Magistrats damit einverstanden, der Königl. Direction als Beihülfe zur Trottoirirung 250 Thlr. Seitens der Stadt zu offeriren, wovon der Steig ebenso hergestellt wird, wie bis zum Bahnübergange.

Der Beschluß des Magistrats, das 1 Mrg. 65  Rth. große Ackerstück hinter den Gärten der Frau Senator Ramming und des Herrn Secretär Herr- mann vom Königl. Eisenbahn-Fiskus zu acquiriren, wurde genehmigt und Magistrat autorisirt dafür 600 Thlr. zu offeriren.

Herr Kaufmann Hähnel offerirt für das Acker- stück von circa 4 1/2 Mrg. links an der Chaussee nach Bertelsdorf vis à vis dem Bahnhofe pro Mrg. 600 Thlr. und Magistrat schlägt vor, den Acker, da er sich der tiefen Lage wegen fast nur zu einer Fabrik- anlage eigne, Käufer eine solche machen wolle und es nöthig erscheint, die Industrie möglichst zu heben, das Grundstück für den offerirten Preis, unter der Bedingung, daß dasselbe binnen Jahresfrist bebaut